



**Geschäftsbericht 1973**  
**Deutsche Ueberseeische Bank**

*Wir beehren uns, Ihnen unseren  
Geschäftsbericht für das Jahr 1973  
zu überreichen*

BERLIN-HAMBURG

*April 1974*

**Deutsche Ueberseeische Bank**

*Der Vorstand*

# Geschäftsbericht für das Jahr 1973



**Deutsche  
Ueberseeische Bank**

Gruppe Deutsche Bank

Berlin · Hamburg

Durch den Tod verloren wir

Herrn HANS JOACHIM WOLFF

Der Verstorbene gehörte von 1956 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1970 dem Vorstand unserer Bank an. Seinem reichen Wissen, seiner großen Erfahrung und seinem tatkräftigen Wirken verdankt die Bank viel.

aus dem Kreise unserer aktiven Mitarbeiter

Herrn TAKEO NARISHIMA

Herrn EDGAR REIMERS

aus dem Kreise unserer Pensionäre

Herrn ERNST GARTENBACH

Herrn KURT HARTWIG

Wir werden der Verstorbenen stets ehrend gedenken

# Tagesordnung

---

für die am Dienstag, dem 25. Juni 1974, 15.00 Uhr,  
im Hause der Deutschen Bank AG, Zentrale Frankfurt,  
Frankfurt/Main 1, Junghofstraße 5-11,  
stattfindende

## ordentliche Hauptversammlung

- 1.**  
Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des  
Geschäftsberichtes für das Geschäftsjahr 1973 mit dem  
Bericht des Aufsichtsrats
- 2.**  
Beschlußfassung über die Gewinnverwendung
- 3.**  
Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes für  
das Geschäftsjahr 1973
- 4.**  
Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für  
das Geschäftsjahr 1973
- 5.**  
Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital bis zum  
25. Juni 1979 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu  
20 Millionen DM durch Ausgabe neuer Inhaberaktien  
gegen Geldeinlagen einmalig oder mehrmals zu erhöhen;  
dabei ist den Aktionären ein mittelbares Bezugsrecht  
einzuräumen (genehmigtes Kapital).
- 6.**  
Satzungsänderungen
- 7.**  
Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1974

Ehrenpräsident:  
Hermann J. Abs Frankfurt/Main

#### AUFSICHTSRAT

Franz Heinrich Ulrich	Düsseldorf	Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bank AG Vorsitzender
Dr. Wilfried Guth	Frankfurt/Main	Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bank AG stellv. Vorsitzender
Konsul Hans-Jürgen Hamann	Berlin	Mitglied des Vorstandes der Schering AG
Helmut Huth	Hamburg	Deutsche Ueberseeische Bank *
Walther J. Jacobs	Bremen	Gesellschafter der Firma Joh. Jacobs & Co. GmbH
Karl Freiherr von Kleist	Hamburg	Deutsche Ueberseeische Bank *
Dr. Hans-Helmut Kuhnke	Hattingen	
Dr. Rolf Magener	Ludwigshafen/ Rhein	Mitglied des Vorstandes der Badische Anilin- & Soda-Fabrik AG
Thilo Martens	Buenos Aires	Kaufmann
Rudolf August Oetker	Bielefeld	Industrieller
Werner Putzbach	Hamburg	Deutsche Ueberseeische Bank *
Hanspeter Willruth	Hamburg	Deutsche Ueberseeische Bank *

---

\* Von den Arbeitnehmern gewählt.

## VORSTAND

Hans Hinrich Heidmann	Hamburg	<i>bis 31. August 1973</i>
Eberhard F. Knorr	Buenos Aires	<i>ab 2. Oktober 1973</i> <i>stellv. bis 2. Oktober 1973</i>
Günter E. Meißner	Hamburg	<i>ab 2. Oktober 1973</i> <i>stellv. bis 2. Oktober 1973</i>
Louis Rodenstein	Hamburg	

## DIREKTOR MIT GENERALVOLLMACHT

Herbert S. Knorre	Hamburg
-------------------	---------

## DIREKTOREN DER ZENTRALE

Geräld Schade	Hamburg
Dr. Uwe Baden (stellv.)	Hamburg
Günther Fleege (stellv.)	Hamburg
Werner Marquardt (stellv.)	Hamburg
Albrecht Völckers (stellv.)	Hamburg

## Hauptniederlassungen

Berlin  
1000 Berlin 12, Fasanenstraße 4

Leiter des Berliner Hauses: Horst Ehrke

Hamburg  
2000 Hamburg 1, Ballindamm 7

Sitz der Verwaltung: Hamburg

## Filialen in Deutschland

Düsseldorf  
4000 Düsseldorf 1, Steinstraße 30

Direktor der Filiale: Heinrich Hildebrandt

Köln  
5000 Köln 1, Unter Sachsenhausen 29/33

Direktor der Filiale: Erich Rössel

Stuttgart  
7000 Stuttgart 1, Friedrichstraße 9

Direktor der Filiale: Nicol von Wiedebach-Nostitz

## Filialen im Ausland

### ARGENTINIEN

Banco Alemán Transatlántico  
Buenos Aires,  
Reconquista esq. Bartolomé Mitre

Direktion (Gerencia):

Raúl G. Stocker

Friedbert W. Böhm  
Miguel Kaupert  
Karl Ostenrieder

### Stadtfilialen:

Belgrano            Avenida Cabildo 1750  
Tribunales        Avenida Córdoba 1502

### Zweigstellen:

Quilmes            Lavalle 550  
Villa Ballester    Pueyrredón esq. Pacífico Rodríguez

### Depositenkassen:

Calchaquí        Avenida los Quilmes 99  
Ciudad Jardín    Avenida Wernicke 785  
Crovara          Avenida Crovara 1690  
Ruta 8            Ruta Nacional No. 8, km 17,200  
San Martín        Balcarce 489  
J. L. Suárez       Avenida Márquez 286

Banco Alemán Transatlántico  
Sucursal Rosario  
Rosario, Prov. de Santa Fé  
Corrientes 732

Leiter: Klaus Jürgen Hadrath

#### BRASILIEN

Banco Alemão Transatlântico  
São Paulo,  
Rua 15 de Novembro 137

Direktion (Gerência):  
Antonio da Rosa Silva  
Alfred Steffen

#### JAPAN

Deutsche Ueberseeische Bank  
— Deutsche Bank Gruppe —  
Filiale Tokyo  
Mitsubishi Shoji Building-Annex  
3-1, Marunouchi 2-chome, Chiyoda-ku  
Tokyo 100

Direktion:  
Manfred A. ten Brink  
Ko Miwa

#### PARAGUAY

Banco Alemán Transatlántico  
Asunción,  
14 de Mayo esq. Estrella

Direktion (Gerencia):  
Werner Hahn

#### Vertretungen

Bolivien	La Paz
Brasilien	Rio de Janeiro
Chile	Santiago
Columbien	Bogotá D. E.
México	México 1 D. F.
Venezuela	Caracas

PACOR Ltda. — Sociedad Comercial  
Leiter: Hartwig Krieg  
Leiter: Jan Martens  
Leiter: Alberto Veciana  
Leiter: Norberto S. Neckelmann  
Leiter: Claus Peter Tillmanns

## BERICHT DES VORSTANDES

### I.

Trotz anhaltender internationaler Währungsprobleme weitete sich der Welthandel 1973 nach ersten Berechnungen um rund 13% aus. Dabei beschleunigten sich die Preisauftriebstendenzen in den westlichen Ländern erheblich. Gegen Ende des Berichtsjahres sah sich die Weltwirtschaft mit erheblichen Versorgungsschwierigkeiten beim Erdöl konfrontiert; sie wurden ausgelöst durch sich verschärfende Lieferkürzungen der arabischen Ölproduzenten im Zusammenhang mit den politischen Problemen im Nahen Osten. Für Lateinamerika blieb die veränderte Situation am Welterdölmarkt nicht ohne Folgen. Venezuela, das als wichtigster Erdölproduzent dieses Raumes rund 70% der lateinamerikanischen Gesamterzeugung und 85% der Ölexporte dieser Region auf sich vereinigt, erzielte durch die Preiserhöhungen für Rohöl erhebliche Gewinne. Fast alle anderen Länder hatten unter Versorgungsschwierigkeiten zu leiden. Dies gilt vor allem für Brasilien, das etwa die Hälfte seines infolge des hohen Industrialisierungsgrades erheblichen Ölbedarfs aus Arabien und Asien importiert. Die Länder mit beträchtlichen eigenen Erdölreserven, wie Columbien, Ecuador, Mexico und Peru, erzielten höhere Einnahmen aus den Rohölexporten. Ecuador, Mexico und Peru können ihren Eigenbedarf jedoch nicht mehr decken, und auch Columbien wird ab 1975 auf Ölimporte angewiesen sein. Für die Länder ohne größere eigene Erdölreserven, wie Paraguay, Uruguay und die Staaten des zentralamerikanischen Raumes, können sich in der Zukunft durch die höheren Aufwendungen für die Einfuhr von Erdölprodukten Zahlungsbilanzprobleme ergeben. – Die Wirtschaft der lateinamerikanischen Staaten erzielte im Berichtsjahr nach ersten Berechnungen der UN-Wirtschaftskommission für Lateinamerika eine Zuwachsrate von 7,8% gegenüber 7% im Jahre 1972. Diese Schätzung basiert auf den Ergebnissen der acht Länder Argentinien, Bolivien, Brasilien, Columbien, Mexico, Peru, Uruguay und Venezuela, die zusammen etwa 88% der Gesamtproduktion Lateinamerikas auf sich vereinigen.

*Weltwirtschaft*

Die Lateinamerikanische Freihandelszone (ALALC), die im Sommer 1973 ihre Übergangszeit bis zur Bildung einer Freihandelszone mit voller Liberalisierung abgeschlossen haben sollte, hat dieses bei der Gründung im Jahre 1960 fixierte Ziel nicht erreicht. Dies erklärt sich u. a. durch die erheblichen Unterschiede in der wirtschaftlichen Struktur der einzelnen Länder, die auch für die nächsten Jahre keine großen Fortschritte erwarten lassen. – Der Andenpakt setzte im Berichtsjahr seine Bemühungen fort, das bei der Gründung im Jahre 1969 formulierte Ziel

*Überregionale  
Zusammen-  
schlüsse in  
Lateinamerika*

des Ausgleichs struktureller Unterschiede innerhalb der ALALC zu erreichen. Zu den bisherigen Mitgliedern Bolivien, Chile, Columbien, Ecuador und Peru stieß im Februar 1973 Venezuela. Schwierigkeiten hinsichtlich des vorgesehenen Abbaus der Zollschränken sowie der Bestimmungen über Auslandsinvestitionen, die einen früheren Beitritt Venezuelas verhindert hatten, konnten überwunden werden. – Die sich ausweitende Kooperation der Staaten im La Plata-Becken gewann als zukünftige Organisation angesichts der innerhalb der ALALC aufgetretenen Integrationsschwierigkeiten zunehmend an Bedeutung. – Die Möglichkeiten zur Wiederbelebung des Zentralamerikanischen Gemeinsamen Marktes (MCCA) wurden gegen Ende des Berichtsjahres wieder etwas positiver beurteilt. Dieser Wirtschaftsgemeinschaft gehörten zunächst Costa Rica, El Salvador, Guatemala, Honduras und Nicaragua an, jedoch trat Honduras Ende 1970 aus. Nachdem bereits 1972 ein bilateraler Handelsvertrag zwischen Honduras und Nicaragua ratifiziert worden war, sind entsprechende Verträge auch mit Guatemala und Costa Rica abgeschlossen worden. Von der Weltbankgruppe und von der Zentralamerikanischen Integrationsbank (Banco Centroamericano de Integración Económica) wurden Kredite zur Verbesserung der Infrastruktur Mittelamerikas zugesagt.

Die vier caribischen Staaten Barbados, Guyana, Jamaica und Trinidad-Tobago verwirklichten am 1. August 1973 das Ziel der Caribischen Freihandelszone (CARIFTA), einen Gemeinsamen Caribischen Markt zu bilden. Die restlichen acht Staaten des caribischen Raumes sollen der intensivierten Gemeinschaft zum 1. Mai 1974 beitreten. Der Zusammenschluß dieser Länder, die bisher wirtschaftlich eng mit dem Commonwealth verbunden waren, war durch den Eintritt Großbritanniens in die Europäische Gemeinschaft und die Notwendigkeit, durch ein größeres Angebotspotential stabile Märkte für ihre traditionellen Ausfuhrprodukte Zucker und Bananen zu schaffen, veranlaßt worden.

#### *Argentinien*

In Argentinien standen im Berichtsjahr innenpolitische Vorgänge im Vordergrund des Interesses. Nachdem im März der Kandidat der von den Peronisten geführten Justizialistischen Partei (FREJULI), Dr. Héctor Cámpora, die Präsidentschaftswahlen gewonnen hatte und kurz darauf zurücktrat, ging der aus seinem spanischen Exil zurückgekehrte frühere Staatspräsident General Juan Domingo Perón aus den im September erneut durchgeführten Wahlen erwartungsgemäß als Sieger hervor und übernahm am 12. Oktober die Präsidentschaft. – Als Hauptziele der Wirtschaftspolitik, die bereits durch den Abschluß des „Sozialpaktes“ (Acta del Compromiso Nacional) unter Präsident Cámpora eingeleitet worden war, wurden erneut Stabilisierung der Preise und eine breitere Einkommensverteilung herausgestellt. Diese Politik wurde unter Präsident Perón durch den Dreijahresplan bekräftigt. Zum Ende des Berichtsjahres traten außerdem einige wichtige Gesetze in Kraft: Das Gesetz über Auslandsinvestitionen, das Gesetz zum Schutze der inländischen Produktion und das Berufsvereinigungs-gesetz. Das Gesetz über Auslandsinvestitionen sieht für bestimmte Sektoren Einschränkungen vor, wobei die Regierung ausdrücklich versicherte, daß sie ausländischem Kapital positiv gegenübersteht, wenn es im Rahmen der Entwicklungsziele des Landes eingesetzt wird. Durch das Gesetz zum Schutze der inländischen Produktion werden steuerliche und zolltechnische Maßnahmen zur Unterstützung

der Fertigung nationaler Unternehmen geschaffen. Das Berufsvereinigungs-gesetz fixiert die Stellung der Gewerkschaften im Staat und legt den Rahmen ihrer gesellschaftspolitischen Funktion fest. – Zur Bekämpfung der Inflation wurden für zahlreiche Waren die Preise eingefroren bzw. Höchstpreise festgesetzt. Gewisse Schwierigkeiten entstanden in der Produktion durch die Verteuerung der importierten Rohstoffe und Halbwaren, weil die Preiserhöhungen nicht überwältigt werden konnten. Man kann für das Gesamtjahr mit einem Anstieg des Brutto-Sozialproduktes um 5–6 % rechnen. Die positive Tendenz im Außenhandel, die sich bereits im Vorjahr abgezeichnet hatte, hielt infolge guter Ernten und hoher Weltmarktpreise für die traditionellen Ausfuhrprodukte an. Die Devisenlage ist damit wesentlich verbessert worden. – Anfang Dezember wurde mit Paraguay ein Abkommen über den Bau des gemeinsamen Großkraftwerkes Yaciretá-Apipé am Paraná unterzeichnet, das in der Endstufe eine Leistung von 3,3 Mio kW erreichen soll. Eine Ausweitung der bolivianischen Erdgaslieferungen nach Argentinien konnte vertraglich noch nicht fixiert werden, weil sich hier die energiepolitischen Interessen Argentiniens und Brasiliens überschneiden. – Das bisherige Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Argentinien und der Bundesrepublik Deutschland, das Ende 1973 auslief, soll durch ein neues Abkommen ersetzt werden.

Die wirtschaftliche Entwicklung Brasiliens machte im Berichtsjahr bei anhaltender innen- und wirtschaftspolitischer Stabilität weitere Fortschritte. Von dem neugewählten Präsidenten General Ernesto Geisel, der am 15. März 1974 sein Amt antrat, wird eine Weiterführung des bisherigen Kurses erwartet. – Trotz des erheblichen Importbedarfs der brasilianischen Wirtschaft schloß die Handelsbilanz auf fob/fob-Basis im Berichtsjahr nach ersten Schätzungen mit einem Aktivsaldo ab, nachdem seit 1970 Defizite ausgewiesen worden waren. In der Zahlungsbilanz wurde wieder ein bedeutender Überschuß erzielt, der die Währungsreserven verstärkte. In den erheblichen Zuflüssen ausländischer Darlehen und in der zunehmenden ausländischen Investitionstätigkeit, die hieran einen entscheidenden Anteil haben, kommt das Vertrauen des Auslandes in die wirtschaftliche und politische Stabilität des Landes zum Ausdruck. Der unter anderem aus den Devisenzuflüssen erwachsende Inflationsdruck veranlaßte die Regierung, von September 1973 bis Anfang Februar 1974 erneut ein Bardepot für Auslandskredite in Höhe von 40% einzuführen, um den Kapitalzustrom zu bremsen; das 25%ige Bardepot des Jahres 1972 war im Juni des Berichtsjahres aufgehoben worden. – Das Bruttosozialprodukt hat sich 1973 um gut 11 % erhöht, wobei die rasche Steigerung der industriellen Produktion (1. Halbjahr 1973: + 15%) eine bedeutende Rolle spielte. Auf die Preisentwicklung wirkten sich der anhaltende Weltwirtschaftsboom und die allgemeine Hausse der Weltmarktpreise für nahezu alle Rohstoffe sowie die erhöhten Aufwendungen für die Ölimporte in den letzten Monaten des Jahres 1973 immer stärker aus, so daß man von dem Beginn einer „importierten Inflation“ sprach und die angestrebte weitere Eindämmung der Teuerung nicht erreicht werden konnte. Die Lebenshaltungspreise stiegen 1973 um 15,5% (1972: 15,7%). – Die Politik der Abwertungen in kleinen Schritten wurde fortgesetzt. Bis zum Ende des Jahres ist der Cruzeiro viermal abgewertet worden. Allerdings stand dem eine Aufwertung in Verbindung mit der Paritätsänderung des US-Dollar im Februar 1973 gegenüber. Per Saldo ergab sich Ende 1973 praktisch der gleiche Wechselkurs des Cruzeiro gegenüber dem US-Dollar wie

*Brasilien*

Ende 1972. Hingegen war im Verlauf des Jahres 1972 eine Abwertung um insgesamt 9,3% zu verzeichnen gewesen. – Zum Ende des Berichtsjahres wurde zwischen Brasilien und der EG ein nichtpräferenzielles Handelsabkommen unterzeichnet. – Verhandlungen mit der Bundesrepublik Deutschland über den Abschluß eines Doppelbesteuerungsabkommens führten noch nicht zu konkreten Ergebnissen.

#### *Chile*

Chile stand im Berichtsjahr im Zeichen heftiger innenpolitischer und wirtschaftlicher Krisen. Sie führten am 11. September zu einem Staatsstreich und nach dem Tode des Präsidenten Allende zur Übernahme der Regierungsgewalt durch eine Militärjunta unter General Augusto Pinochet Ugarte. Die rückläufige Erzeugung von Landwirtschaft und Industrie, die nicht zuletzt auch in Zusammenhang mit den zahlreichen Verstaatlichungen und den damit verbundenen Schwierigkeiten zu sehen ist, die starke Ausweitung des Zahlungsmittelumschlages und des Staatshaushaltes, sprunghaft ansteigende Lebenshaltungskosten, die sich innerhalb von zwölf Monaten um 500% erhöhten, sowie sich ausweitende Arbeitskonflikte, vor allem im Kupferbergbau als wichtigster Deviseneinnahmequelle des Landes, führten unter der Regierung Präsident Allendes zu zunehmenden Schwierigkeiten bei der Versorgung der Bevölkerung. Wie die Junta erklärte, wird die neue Regierung bestrebt sein, die Sanierung der Wirtschaft unter marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten vorzunehmen. Der Kupferbergbau bleibt verstaatlicht. Die bereits von der früheren Regierung verkündete Agrarreform wird grundsätzlich weitergeführt; sofern gesetzwidrige Enteignungen erfolgt sind, sollen diese – wie unter gewissen Voraussetzungen einige andere Verstaatlichungen privater Industriebetriebe – rückgängig gemacht werden. Eine der ersten wirtschaftspolitischen Maßnahmen der neuen Regierung war die Neuordnung des Wechselkurssystems durch die Zusammenfassung einer Vielzahl von Kursen in nur je einer Notierung des Banken- und des Börsenmarktes. – Ausdrücklich wurde von chilenischer Seite erklärt, das Land sei bestrebt, seine Auslandsverpflichtungen voll zu erfüllen. Die Erholung des Kupferbergbaus und Kreditzusagen aus dem Ausland können als Beginn einer Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Chile gewertet werden.

#### *Peru*

Die günstige wirtschaftliche Entwicklung der Vorjahre konnte sich in Peru nur auf einigen Sektoren der Wirtschaft fortsetzen. Die Industrie erzielte befriedigende Zuwachsraten. Besondere Erfolge waren auf dem Gebiet der Diversifizierung des Exportes zu verzeichnen. Bereits in den ersten sieben Monaten übertrafen die Ausfuhren nichttraditioneller Waren das Ergebnis des Gesamtjahres 1972. Wegen ungünstiger klimatischer Bedingungen mußte die Fischwirtschaft erhebliche Einbußen hinnehmen. Die Exporte von Fischmehl und Fischöl, die bislang die wichtigsten Ausfuhrprodukte des Landes waren, entwickelten sich stark rückläufig. Somit verschlechterte sich die Handelsbilanz gegenüber 1972 trotz der günstigen Weltmarktsituation für viele peruanische Ausfuhrprodukte. Die Fischmehl- und Fischölindustrie ist im Mai verstaatlicht worden. Nachdem die seit langem laufenden Verhandlungen mit der Compañía Cerro de Pasco zwecks Übernahme der Bergbaubetriebe in den Staatsbesitz ohne Ergebnis geblieben sind, hat Peru Ende 1973 die Verstaatlichung verfügt. Über die Höhe der Entschädigung wird noch verhandelt. – Zum Aufbau seiner Wirtschaft erhielt Peru wieder umfangreiche Kredite sowohl von

internationalen Entwicklungsgesellschaften und ausländischen Banken als auch von anderen Staaten. Erdölbohrungen sowohl der staatlichen Gesellschaft PETROPERU als auch ausländischer Gesellschaften lassen auf umfangreiche Vorkommen schließen.

Die anhaltende politische Stabilität Mexicos war auch im Berichtsjahr Grundlage für die weitere Expansion der Wirtschaft. Diese ist u. a. zurückzuführen auf umfangreiche Investitionen auf dem staatlichen Sektor; während die Privatinvestitionen 1973 um 16% zunahmen, entwickelten sich die ausländischen Direktinvestitionen leicht rückläufig. Bei den Ausfuhren konnte der Anteil von Erzeugnissen der verarbeitenden Industrie weiter gesteigert werden. Während der stark ausgeweitete Handel innerhalb der ALALC für Mexico ein Defizit erbrachte, wurde im Warenverkehr mit den Ländern des Zentralamerikanischen Gemeinsamen Marktes ein Aktivsaldo erzielt. In der Gesamtbilanz des Außenhandels vergrößerte sich im Berichtsjahr das Defizit, weil die Importe, besonders infolge des Bedarfs der Industrie an Kapitalgütern und Rohstoffen, überproportional anwuchsen. Hohe Weltmarktpreise und steigende inländische Nachfrage bei unzureichender Bedarfsdeckung führten zu einem erheblichen Preisauftrieb, dem die Regierung mit einem Antiinflationprogramm entgegenzuwirken versucht. Ein weiteres wirtschaftliches Problem blieb die Arbeitslosigkeit. Durch die neue Arbeitsgesetzgebung, mit der generell die 40-Stunden-Woche eingeführt wird, soll die Zahl der Arbeitslosen vermindert werden; außerdem wurden mit dem gleichen Gesetzeswerk die gesetzlichen Mindestlöhne Mitte September um 18% erhöht. Mit Rücksicht auf die enge wirtschaftliche Verflechtung mit den USA begleitete die mexicanische Währung die Paritätsänderung des US-Dollar im Februar 1973. – Im Berichtsjahr wurden durch den Erlaß eines Gesetzes über Auslandsinvestitionen Maßnahmen zur Lenkung ausländischer Kapitalanlagen in Mexico getroffen. Danach ist eine ausländische Kapitalbeteiligung an mexicanischen Unternehmen nur bis zu 49% des Gesellschaftskapitals möglich. Bestimmte Wirtschaftsbereiche bleiben wie bisher dem Staat vorbehalten.

*Mexiko*

Die innenpolitische Situation Columbiens stand im Berichtsjahr bereits im Zeichen der Vorbereitungen für die Präsidentschafts- und Kongreßwahlen im April 1974. Das rasche gesamtwirtschaftliche Wachstum setzte sich fort. Dies war nicht nur auf die Entwicklung im Industriesektor zurückzuführen, sondern nicht zuletzt auch auf die Steigerung des Außenhandels, verursacht durch erfolgreiche Exportdiversifizierung und hohe Weltmarktpreise für das traditionelle Exportprodukt Kaffee. Beträchtlich steigende Lebenshaltungskosten und eine zunehmende Zahl von Arbeitslosen bleiben die herausragenden wirtschaftlichen Probleme des Landes. Die gleitende Peso-Abwertung gegenüber dem US-Dollar wurde im Berichtsjahr in der üblichen Weise fortgesetzt und erreichte 1973 einen Abwertungssatz von 8,1%. Die internationale Kreditwürdigkeit Columbiens kam in der Zusage umfangreicher Auslandskredite sowie in einer deutlichen Zunahme der privaten ausländischen Investitionen zum Ausdruck.

*Columbien*

In Uruguay war das Berichtsjahr gekennzeichnet durch innenpolitische Spannungen, zunehmende Arbeitslosigkeit und steigende Lebenshaltungskosten, die im Berichtsjahr um etwa 80% zunahmen. Dem im April 1973 veröffentlichten Entwicklungsplan für die Jahre 1973 bis 1977 und dem im August vorgelegten ergänzenden Wirtschaftsprogramm zufolge sollen

*Uruguay*

eine Steigerung des Pro-Kopf-Einkommens, eine breitere Einkommensverteilung, der Abbau der Arbeitslosigkeit sowie die Erhöhung der Währungsreserven erreicht werden. Einen wichtigen Platz in diesem Programm nehmen ausländische Investitionen ein. Nach den bisher ausgearbeiteten Grundzügen des Gesetzentwurfes über ausländische Investitionen sollen alle Wirtschaftszweige ausländischem Kapital zugänglich sein, soweit dies nicht den Interessen des Staates entgegensteht. – Die Politik der Abwertung des Handelspeso in kleinen Schritten wurde fortgesetzt. Der Abwertungssatz betrug im Berichtsjahr 21,9%. – Im April wurde zwischen der EG und Uruguay als zweitem südamerikanischem Land ein nicht-präferenzielles Handelsabkommen unterzeichnet.

#### *Venezuela*

Venezuela stand im Berichtsjahr im Zeichen der Präsidentschaftswahlen vom 9. Dezember, aus denen Carlos Andrés Pérez als Sieger hervorging. Durch die Verabschiedung eines Exportförderungsgesetzes und die Gründung eines Exportfonds wurden erneut Anstrengungen zur Diversifizierung der Ausfuhr und damit zur Verringerung der wirtschaftlichen Abhängigkeit vom Erdöl unternommen. Trotz dieser Bemühungen bildete der Erdölsektor weiterhin die Grundlage der Wirtschaft. Mit einem Gesamtanteil von mehr als 90% bestimmen die Exporte von Rohöl und Erdölderivaten den Außenhandel. Die Referenzpreise für Erdöl wurden im Laufe des Jahres fünfmal erhöht, was zu einem beträchtlichen Anstieg der Devisenreserven führte. Mitte Februar wurde der Bolívar gegenüber dem US-Dollar um rd. 2,3% aufgewertet. – Nach Überwindung der bisher bestehenden wirtschaftspolitischen Unstimmigkeiten konnte im Februar der Beitritt Venezuelas zum Andenpakt erfolgen. Der Finanzminister erklärte anlässlich einer Reise durch die USA und einige europäische Länder ausdrücklich, daß sein Land nach wie vor stark an ausländischen Investitionen interessiert sei. – Mit Bolivien wurde ein Grundsatzabkommen über technische Zusammenarbeit unterzeichnet.

#### *Paraguay*

Paraguays innenpolitische Lage war im Berichtsjahr weiterhin durch Stabilität gekennzeichnet, die durch den eindeutigen Wahlsieg des Präsidenten, General Alfredo Stroessner, zu Beginn des Jahres unterstrichen wurde. Analog dazu verlief auch die wirtschaftliche Entwicklung, die auf einen leichten Aufschwung infolge einer Erholung des Agrarsektors und der damit verbundenen erhöhten Aktivität in der verarbeitenden Industrie und auf die anhaltende Expansion des Außenhandels zurückzuführen war. Eine entscheidende Eindämmung des fortdauernden Preisauftriebs konnte noch nicht erreicht werden. – Mit Brasilien wurde die Intensivierung der Beziehungen beider Länder vereinbart. Der Vertrag über den gemeinsamen Bau des Wasserkraftwerkes Itaipú an der Grenze zwischen beiden Ländern wurde bereits unterzeichnet. Dieses Kraftwerk wird mit einer Endleistung von 10,7 Mio kW eines der größten der Erde sein. Mit Argentinien (s. S. 13) wurde ein Vertrag über den Bau des Kraftwerkes Yaciretá-Apipé unterzeichnet, das auf eine Leistung von 3,3 Mio kW ausgelegt werden soll. Nach Fertigstellung der Werke wird Paraguay mit jeweils 50% der erzeugten Energie beteiligt sein und diese an die Vertragsländer liefern, soweit es den Strom nicht selbst benötigt. – Die paraguayische Regierung bekundete Interesse an Gesprächen über ein Abkommen mit der EG, wobei die Regelung der Rindfleischausfuhr im Mittelpunkt stehen dürfte.

Die Situation Boliviens wurde durch zwei Regierungsumbildungen und Streiks bestimmt. Die Bemühungen der Regierung um die Förderung der Privatindustrie und um die Verringerung des Preisauftriebs waren im Berichtsjahr noch nicht erfolgreich. Das Inflationstempo beschleunigte sich im Verlauf des Jahres beträchtlich. Mitte Oktober hob die Regierung den zwölf Monate zuvor verfügten Lohnstopp auf und setzte neue Höchstpreise für Grundnahrungsmittel fest. Die Mindestexportpreise für Erdgas und Rohöl wurden mehrmals erhöht. – Aus dem Ausland sind Bolivien eine Anzahl von Krediten zugesagt worden, die vor allem für die Entwicklung der Infrastruktur und für den Ausbau der Industrie verwendet werden sollen. – Mit allen Nachbarländern wurde in direkten Gesprächen eine engere Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet vereinbart, wobei Bolivien in erster Linie als Lieferant von Erdöl, Erdgas und Erzen auftritt.

Die allgemeine politische Lage in Ecuador war im Berichtsjahr ruhig und stabil. Die wirtschaftliche Entwicklung zeigte einen weiteren Aufwärtstrend, der vor allem auf die dynamische Expansion des Erdölsektors zurückzuführen war. Gerade auch die außenwirtschaftliche Situation verbesserte sich kontinuierlich weiter. Der Anteil der Erdölexporte belief sich 1973 bereits auf etwa ein Drittel der Gesamtausfuhr des Landes. Neben der Steigerung der exportierten Mengen spielte dabei die Erhöhung der Referenzpreise eine wesentliche Rolle. Trotzdem deckt die Förderung gegenwärtig den Verbrauch noch nicht. Dagegen konnte die landwirtschaftliche Erzeugung nur unwesentlich ausgeweitet werden, so daß in zunehmendem Maße Nahrungsmittelimporte erforderlich wurden. Mit einem Anfang Oktober von der Militärregierung des Landes erlassenen Gesetz zur Reform der Agrarwirtschaft soll eine Steigerung der Produktion sowie eine breitere Einkommensverteilung erreicht werden. Der günstigen Wirtschaftsentwicklung, vor allem auf dem Außenhandels- und Devisensektor, stand eine zunehmende Teuerungswelle entgegen. – Ecuador und Bolivien vereinbarten eine engere wirtschaftliche Zusammenarbeit. – Gegen Ende des Berichtsjahres wurde Ecuador als Vollmitglied in die Organisation der erdölexportierenden Staaten (OPEC) aufgenommen. – Mit der Bundesrepublik Deutschland wurde ein Abkommen über technische Hilfe unterzeichnet, das u. a. Unterstützung bei den Planungsarbeiten zur Errichtung einer Erdölraffinerie vorsieht.

Die wirtschaftliche Entwicklung Mittelamerikas war im Berichtsjahr gekennzeichnet durch allgemeine Auftriebstendenzen, die allerdings eine zunehmende Steigerung der Lebenshaltungskosten mit sich brachten. – El Salvador, dessen Wirtschaft in den letzten Jahren nur langsam gewachsen war, zeigte im Berichtsjahr positive Ansätze, vor allem auf dem Außenhandelssektor wegen der anhaltend hohen Marktpreise für die wichtigsten Ausfuhrprodukte Kaffee und Baumwolle. Probleme bestanden weiterhin in einer verhältnismäßig hohen Arbeitslosigkeit. – Entgegen ersten Anzeichen zu Beginn des Berichtsjahres deutete sich in Honduras zum Jahresende hin eine Besserung der Wirtschaftslage an, wozu auch der Abschluß bilateraler Handelsverträge mit den Ländern des Zentralamerikanischen Gemeinsamen Marktes Costa Rica, Guatemala und Nicaragua beitrug. Verhandlungen mit El Salvador über die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen verliefen ohne Ergebnis. – Die Verbesserung der Wirtschaftslage Costa Ricas setzte sich im Berichtsjahr fort. Das zeigte sich an den erhöhten Deviseneinnahmen

aus dem verstärkt diversifizierten Export sowie an dem vermehrten Zustrom von Auslandskapital in Form von Krediten und Investitionen. – Die günstige Wirtschaftsentwicklung Guatemalas setzte sich 1973 fort. Das ging vor allem auf die hohen Weltmarktpreise für die traditionellen Exportprodukte sowie auf die Belebung der industriellen Produktion durch erhebliche staatliche Investitionen zurück. – Auch Nicaragua konnte im Berichtsjahr bei hohen Weltmarktpreisen für seine Hauptexportprodukte Baumwolle, Kaffee und Fleisch eine günstige Außenhandelsposition erreichen, wodurch die wirtschaftliche Entwicklung des Landes trotz der Erdbebenkatastrophe vom Dezember 1972 den Umständen entsprechend günstig verlief. – Wie in den vergangenen Jahren vollzog sich in Panama aufgrund erheblicher Investitionstätigkeit eine befriedigende wirtschaftliche Entwicklung. Mit den USA wurden Verhandlungen über einen neuen Kanalvertrag aufgenommen. – In der Dominikanischen Republik blieb die wirtschaftliche Expansion wie in den Vorjahren lebhaft. Das war vor allem auf den überdurchschnittlich zunehmenden Export zurückzuführen. – Für Haiti zeichnete sich im Berichtsjahr eine weitere Aufwärtsentwicklung der Wirtschaft ab, die bedingt war durch Exportsteigerung, Auslandskredite und erhöhte Investitionsbereitschaft ausländischer Unternehmen. Die Beziehungen zur Dominikanischen Republik konnten nach Öffnung der gemeinsamen Grenze im Jahre 1972 wieder normalisiert werden.

*Öffentliche  
Anleihen latein-  
amerikanischer  
Länder*

Mexico begab 1973 eine Anleihe über 100 Mio DM und eine zweite über 30 Mio US-Dollar. Bei der DM-Anleihe war die Deutsche Bank Konsortialführerin, bei der US-Dollar-Anleihe war sie im Konsortium mitführend tätig. Brasilien und Columbien begaben Anleihen über 35 Mio US-Dollar bzw. 20 Mio US-Dollar. Auch bei diesen beiden Anleihen gehörte die Deutsche Bank den internationalen Bankenkonsortien mitführend an. Außerdem legten Brasilien und Mexico in Japan je eine Anleihe im Betrage von jeweils 10 Mrd Yen auf.

*Deutsche  
Direkt-  
investitionen*

Der Anteil der deutschen Kapitalanlagen in Lateinamerika betrug Mitte 1973 mit 3.833,6 Mio DM etwa 13 % der gesamten Auslandsinvestitionen der Bundesrepublik Deutschland und 44 % der deutschen Direktinvestitionen in Entwicklungsländern.

*Warenaustausch  
BRD–Latein-  
amerika*

Im Warenaustausch zwischen der Bundesrepublik und den Ländern Lateinamerikas konnte im Berichtsjahr sowohl bei den Exporten als auch bei den Importen eine weitere Steigerung verzeichnet werden. Deutschen Ausfuhren im Wert von 6090,4 Mio DM (1972: 5761,0 Mio DM) standen Einfuhren im Wert von 5763,0 Mio DM (1972: 5316,6 Mio DM) gegenüber. Damit schloß die Handelsbilanz im Vergleich zum Vorjahr mit einem leicht verringerten Aktivsaldo von 327,4 Mio DM (1972: 434,4 Mio DM) ab. – Wichtigster lateinamerikanischer Handelspartner der Bundesrepublik war weiterhin Brasilien, auf das 33,8 % (1972: 27,0 %) der deutschen Einfuhren aus Mittel- und Südamerika und 33,5 % (1972: 32,0 %) der Ausfuhren nach diesem Raum entfielen. An zweiter Stelle als Lieferland stand Argentinien mit 17,8 % (16,1 %) vor Chile mit 8,5 % (10,3 %) und Columbien mit 7,0 % (7,9 %). Mit einem Anteil von 15,3 % (13,9 %) war Mexico zweitwichtigster lateinamerikanischer Abnehmer deutscher Waren vor Venezuela mit 12,7 % (12,4 %) und Argentinien mit 9,7 % (13,7 %).

## Der Gütertausch der BR Deutschland mit Ibero-Amerika

	DEUTSCHE EINFUHR				DEUTSCHE AUSFUHR			
	1973*)	1972	Veränderung 1972/73		1973*)	1972	Veränderung 1972/73	
	Mio DM	Mio DM	Mio DM	%	Mio DM	Mio DM	Mio DM	%
Argentinien	1 031,6	860,4	+171,2	+ 19,8	591,1	790,8	-199,7	- 25,2
Bolivien	39,8	45,9	- 6,1	- 13,3	44,4	44,7	- 0,3	- 0,7
Brasilien	1 946,8	1 438,6	+508,2	+ 35,2	2 044,1	1 848,8	+195,3	+ 10,6
Chile	490,7	547,6	- 56,9	- 10,4	255,8	263,5	- 7,7	- 2,9
Columbien	408,3	408,3	± 0,0	± 0,0	258,2	260,3	- 2,1	- 0,8
Costa Rica	157,3	135,8	+ 21,5	+ 15,8	74,4	61,0	+ 13,4	+ 21,9
Cuba	11,4	13,7	- 2,3	- 16,7	87,2	63,9	+ 23,3	+ 34,9
Dominicanische Republik	33,4	20,6	+ 12,8	+ 62,1	68,7	52,7	+ 16,0	+ 30,5
Ecuador	143,3	137,8	+ 5,5	+ 3,9	122,1	100,8	+ 21,3	+ 21,1
El Salvador	162,6	189,3	- 26,7	- 14,1	75,9	62,1	+ 13,8	+ 22,2
Guatemala	106,4	120,8	- 14,4	- 11,9	89,6	84,5	+ 5,1	+ 6,4
Rep. Haiti	2,2	1,6	+ 0,6	+ 37,4	16,3	11,8	+ 4,5	+ 38,1
Rep. Honduras	112,7	114,3	- 1,6	- 1,4	23,9	24,9	- 1,0	- 4,0
Mexico	209,0	177,4	+ 31,6	+ 17,8	934,1	800,1	+134,1	+ 16,7
Nicaragua	80,3	67,0	+ 13,3	+ 19,8	64,4	40,0	+ 24,4	+ 61,0
Panama	79,4	98,1	- 18,7	- 19,1	143,8	177,7	- 33,9	- 19,1
(ohne Kanalzone)								
Paraguay	85,1	64,6	+ 20,5	+ 31,8	30,5	33,8	- 3,3	- 9,7
Peru	246,8	405,9	-159,1	- 39,5	332,1	271,6	+ 60,5	+ 22,3
Uruguay	112,7	80,6	+ 32,1	+ 39,8	61,5	52,5	+ 9,0	+ 17,1
Venezuela	303,2	388,3	- 85,1	- 21,9	772,3	715,5	+ 56,8	+ 7,9
Ibero-Amerika insgesamt	5 763,0	5 316,6	+446,4	+ 8,4	6 090,4	5 761,0	+329,4	+ 5,7

\*) Vorläufige Zahlen

Zahlen nach Herstellungs- und Verbrauchsländern

Wichtigstes innenpolitisches Ereignis des Berichtsjahres war das Attentat am 20. Dezember, bei dem der Ministerpräsident Carrero Blanco getötet wurde. Zu seinem Nachfolger ist Anfang 1974 Arias Navarro ernannt worden. – Der seit 1972 wieder verstärkte Aufschwung der spanischen Wirtschaft mündete im Berichtsjahr in eine Phase der Hochkonjunktur mit Konsolidierungstendenzen bei fast vollständig ausgelasteter Kapazität. Bei der Abwertung des US-Dollar im Februar 1973 hielt Spanien an der Relation der Peseta zum Gold fest. Damit ergab sich eine 11%ige de-facto-Aufwertung der Peseta gegenüber dem US-Dollar. Dem zunehmenden Preisauftrieb wurde mit einem Preisstopp für zahlreiche Konsumgüter und Dienstleistungen sowie mit einem preisdämpfenden Importprogramm und einem Exportverbot für im Inland nachgefragte Produkte begegnet. Aufgrund der hohen Gold- und Devisenreserven, die u. a. aus dem Tourismus resultieren, wurden durch Gesetzesdekret Erleichterungen für spanische Investitionen im Ausland beschlossen. Demgegenüber sind für ausländische Direktinvestitionen in Spanien mit einem Kapitalanteil mit mehr als 50% die Bestimmungen in Form einer generellen Genehmigungspflicht durch den Ministerrat verschärft worden. – Spanien

Spanien

und die im Andenpakt zusammengeschlossenen lateinamerikanischen Staaten unterzeichneten ein Abkommen über die Bildung einer Kommission zur Intensivierung ihrer gegenseitigen Beziehungen. – Gespräche zwischen Spanien und der EG-Kommission über den Abschluß eines Freihandelsabkommens, welches das bereits bestehende Präferenzabkommen ablösen soll, führten noch nicht zu einem konkreten Ergebnis.

#### Portugal

Die im Oktober in Portugal und seinen überseeischen Provinzen durchgeführten Wahlen bestätigten die regierende „Nationale Volksaktion“. – Die wirtschaftliche Expansion des Landes setzte sich im Berichtsjahr fort, was nicht zuletzt auf die Zunahme der ausländischen Direktinvestitionen infolge der liberaleren Wirtschaftsgesetzgebung zurückzuführen war. Durch deutlich erhöhte Exporte bei verringerten Importen konnte das traditionelle Handelsbilanzdefizit beträchtlich abgebaut werden. – Zur verstärkten Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung wurde der „Nationale Produktivitätsrat“ geschaffen, der staatliche Produktionsprogramme ausarbeitet, und diese mit den Zielen des jeweiligen Entwicklungsplanes abstimmen und ihre Durchführung überwachen soll. Angesichts der anhaltenden Abwanderung portugiesischer Arbeitskräfte soll die Produktivität der effektiv verfügbaren Arbeitskraft angehoben werden. – Der Exportförderungsfonds eröffnete im Berichtsjahr Niederlassungen in New York und Tokyo.

Da die deutschen Exporte nach Spanien 1973 prozentual stärker wuchsen als die deutschen Importe aus Spanien, konnte sich der Aktivsaldo für die Bundesrepublik von 939,5 Mio DM in 1972 auf 1 329,1 Mio DM erhöhen. – Im Warenaustausch mit Portugal stieg der deutsche Exportüberschuß trotz erhöhter deutscher Importe aus Portugal von 734,7 Mio DM in 1972 auf 826,2 Mio DM im Berichtsjahr an.

	DEUTSCHE EINFUHR				DEUTSCHE AUSFUHR			
	1973*)	1972	Veränderung		1973*)	1972	Veränderung	
			1972/73	%			1972/73	%
Mio DM	Mio DM	Mio DM	%	Mio DM	Mio DM	Mio DM	%	
Spanien	2 025,6	1 645,3	+380,3	+23,1	3 354,7	2 584,8	+769,9	+29,8
Portugal	415,5	313,8	+101,7	+32,4	1 241,7	1 048,5	+193,2	+18,4

\*) Vorläufige Zahlen

Zahlen nach Herstellungs- und Verbrauchsländern

#### Japan

Die japanische Wirtschaft stand – bedingt durch starke Investitionstätigkeit der Industrie und lebhaft private Nachfrage – im Zeichen einer deutlichen Konjunkturüberhitzung mit einem raschen Preisauftrieb bei hohem Zahlungsbilanzdefizit und wachsendem Arbeitskräftemangel. Nachdem im Herbst aufgrund der von Regierung und Notenbank ergriffenen Maßnahmen ein Abklingen des Booms und eine daraus resultierende Wirtschaftsstabilisierung erhofft worden war, führte die Erdölkrise gegen Ende des Berichtsjahres zu einer drastischen Reduzierung der Wachstumsprognosen. Die Erhöhung der Rohölpreise seitens der arabischen Staaten hat außerdem die Bemühungen der japanischen Regierung, den Preisauftrieb einzudämmen, weiter erschwert. Innerhalb des Berichtsjahres waren die Mindestreservesätze erhöht und der Diskontsatz insgesamt fünfmal von der Zentralbank heraufgesetzt worden, zum letzten Mal auf 9%.

Nach der Abwertung des US-Dollar im Februar gab die japanische Regierung den Kurs des Yen frei, um der Aufwertungspekulation entgegenzutreten. Die Devisenreserven entwickelten sich im Berichtsjahr infolge anhaltender Kapitalabflüsse u. a. für Auslandskredite und Auslandsinvestitionen sowie stark gestiegener Importe und Importpreise rückläufig. Nachdem noch zu Beginn des Berichtsjahres aufgrund eines hohen Zahlungsbilanzüberschusses zum Teil mit einer nochmaligen Aufwertung des Yen gerechnet worden war, mußte Ende des Berichtsjahres ein beträchtliches Zahlungsbilanzdefizit verzeichnet werden. Im Außenhandel gelang der Abbau des überproportional großen Aktivsaldos vor allem im Handel mit den USA. – Der Warenaustausch zwischen der Bundesrepublik und Japan stieg im Berichtsjahr sowohl auf der Export- als auch auf der Importseite. Deutschen Ausfuhren im Wert von 2749,7 Mio DM (1972: 1968,5 Mio DM) standen Einfuhren aus Japan im Wert von 3597,3 Mio DM (1972: 3177,5 Mio DM) gegenüber. Damit schloß die Handelsbilanz gegenüber dem Vorjahr mit einem auf 847,6 Mio DM (1972: 1209,0 Mio DM) verringerten Passivsaldo ab.

Über die Entwicklung in den einzelnen Ländern Iberoamerikas geben unser monatlich erscheinender „Wirtschaftsbericht über die lateinamerikanischen Länder sowie Spanien und Portugal“ und der „Jahresrückblick“, der alljährlich im Januar erscheint, ausführlich Auskunft. Über Japan berichten wir außerdem durch Spezialinformationen.

Veröffent-  
lichungen

## II

Die Deutsche Ueberseeische Bank konnte das Geschäftsjahr 1973 mit einem zufriedenstellenden Ergebnis abschließen. Die *Bilanzsumme* erhöhte sich von 1.114,5 Mio DM auf 1.405,5 Mio DM, eine Steigerung von 26,1%. Das *Geschäftsvolumen* stieg um 269,5 Mio DM (22,3%) auf 1.479,1 Mio DM.

Unsere ausländischen Filialen partizipierten zu zwei Dritteln an dem Zuwachs des Geschäftsvolumens. Die Filiale Tokyo wies eine Verdoppelung gegenüber dem Vorjahresende aus. Auch die Filialen in Südamerika verzeichneten beachtliche Ausweitungen; diese betragen in den in Landeswährung aufgestellten Bilanzen in Argentinien 68,7%, in Brasilien 110,4% und in Paraguay 33,7%. Die positiven Entwicklungen schlagen sich bei der Umrechnung und Konsolidierung in der DMark-Gesamtbilanz nicht voll nieder, weil der Wert der jeweiligen Landeswährung im Vergleich zur DMark von Bilanzstichtag zu Bilanzstichtag gesunken ist – vor allem eine Folge der DMark-Aufwertungen in 1973.

Die *Barreserve* (Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank sowie ausländischen Zentralbanken und Postscheckguthaben) betrug 208,3 Mio DM. Der erhöhte Ausweis gegenüber dem 31. Dezember 1972 (148,7 Mio DM) ist vor allem auf die hohe Mindestreserve in Deutschland, insbesondere für Einlagen von Ausländern, zurückzuführen. Die erhöhten Einlagen bei unseren Auslandsfilialen führten ebenfalls zu größeren Guthaben bei den ausländischen Zentralbanken. Die Summe aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Gläubigern, Eigenen Akzepten und Solawechseln im Umlauf sowie Sonstigen Verbindlichkeiten belief sich auf 1.283,1 Mio DM. Das Verhältnis der Barreserve (Barliquidität) hierzu beträgt 16,2%; die entsprechende Relation war im Vorjahr 15,1%.

Die uns anvertrauten Gelder, ausgewiesen in den Bilanzpositionen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern, erhöhten sich auf 1.154,0 Mio DM (1972: 945,3 Mio DM), die Steigerung beträgt 22,1%. Im Teil III unseres Berichts stellen wir die Entwicklung der Verbindlichkeiten im einzelnen gegenüber.

Das *Kreditgeschäft* entwickelte sich wie folgt:

	31. 12. 1973	31. 12. 1972
	Mio DM	Mio DM
Wechselkredite	410,4	364,5
Kredite an Banken	70,4	66,4
Forderungen an Kunden	614,9	484,9
	<u>1.095,7</u>	<u>915,8</u>

Die Ausweitung des Kreditgeschäfts erfolgte fast ausschließlich bei unseren Auslandsfilialen.

Die deutschen Niederlassungen gewährten Kredite überwiegend an Kunden, die im Außenhandel tätig sind.

Im Kreditgeschäft haben wir Sammelwertberichtigungen für nicht erkennbare Risiken in der zulässigen Höhe gebildet; soweit Risiken festgestellt werden konnten, wurden sie durch Einzelwertberichtigungen gedeckt.

Unsere Umsätze im Dienstleistungsgeschäft konnten wir bei unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Niederlassungen wiederum steigern, vor allem im Auslands-, aber auch im Effektengeschäft.

Gegenüber dem 31. Dezember 1972 erhöhte sich die Zahl unserer Mitarbeiter trotz Ausweitung des Geschäfts lediglich um 1,9% auf 1.326. In Übersee waren hiervon 855 Mitarbeiter tätig. Der Anteil der weiblichen Angestellten an der Gesamtzahl der Mitarbeiter betrug unverändert 39%.

Die Zusammenarbeit mit dem Gesamtbetriebsrat der deutschen Niederlassungen wirkte sich wiederum positiv aus; wir besprachen mit ihm laufend personelle, soziale und wirtschaftliche Angelegenheiten.

Auch 1973 setzten wir die Ausbildung unserer Mitarbeiter fort, insbesondere durch Fachlehrgänge, fremdsprachliche Kurse sowie den verstärkten Austausch von jungen Angestellten und Sachbearbeitern zwischen unseren Niederlassungen im In- und Ausland.

Der sozialen Betreuung unserer Angestellten, Pensionäre und der Hinterbliebenen ehemaliger Institutsangehöriger widmeten wir auch in 1973 unsere besondere Aufmerksamkeit.

Wir sprechen allen Angehörigen unseres Hauses, die durch ihren Einsatz zur positiven Entwicklung der Bank beigetragen haben, auch an dieser Stelle unseren Dank und unsere Anerkennung aus.

Mit dem bisherigen Ablauf der Geschäfte unserer Bank in 1974 sind wir zufrieden. Wir beabsichtigen, im Frühjahr 1974 im Interesse unseres internationalen Finanzierungsgeschäftes eine Filiale in Luxemburg zu eröffnen.

---

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft war am 31. Dezember 1973 mit 97,2 % an unserem Aktienkapital beteiligt. Es besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 AktG.

Im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG wurde für das Geschäftsjahr 1973 erklärt:

„Soweit dem Vorstand bei sorgfältiger Überprüfung der Rechtsgeschäfte und Maßnahmen im Sinne von § 312 AktG bekannt ist, hat die Gesellschaft nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dadurch, daß die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, keine Nachteile erlitten.“

Die geschäftlichen Beziehungen zur Deutschen Bank Aktiengesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen erstreckten sich auf bankübliche Transaktionen. In 1973 unterhielt die Deutsche Bank Aktiengesellschaft bei uns größere Guthaben.

Im Berichtsjahr erfüllte die Jubiläumsstiftung der Deutschen Ueberseeischen Bank GmbH, deren Kapital sich voll in unserem Besitz befindet, wiederum alle berechtigten Unterstützungsanträge.

### III

Zu einzelnen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung geben wir die nachfolgenden Erläuterungen:

- Wechsel* Von unserem Wechselbestand, der gegenüber dem Vorjahr um 71,2 Mio DM (28,2%) auf 323,3 Mio DM anstieg, sind 194,5 Mio DM = 60,1% bundesbankfähig; außerdem hielten unsere Filialen im Ausland Abschnitte mit Restlaufzeiten bis zu 90 Tagen im Gegenwert von 53,2 Mio DM im Portefeuille. Die übrigen Wechsel sind Abschnitte, deren Restlaufzeiten 90 Tage überschreiten oder deren Domizilierung nicht den Rediskontbestimmungen der Deutschen Bundesbank entspricht.
- Bei den ausgewiesenen Eigenen Ziehungen in Höhe von 39,2 Mio DM handelt es sich ausschließlich um Solawechsel, die wir vom Aussteller direkt angekauft haben.
- Forderungen an Kreditinstitute* Die Forderungen an Kreditinstitute betragen 165,4 Mio DM gegenüber 122,2 Mio DM zum 31. Dezember 1972. Vom Bilanzausweis entfallen 70,4 Mio DM (1972: 66,4 Mio DM) auf Kredite an Banken, 50,7 Mio DM (1972: 10,7 Mio DM) auf Zinsarbitragegeschäfte sowie 44,3 Mio DM (1972: 45,1 Mio DM) auf Nostroguthaben.
- Guthaben und Kredite betreffen vor allem Banken im Ausland, insbesondere in Übersee.
- Schatzwechsel* Der Gegenwert für die von unserer Filiale São Paulo/Brasilien vom brasilianischen Bundes-schatzamt angekauften „Letras do Tesouro Nacional“ stellt sich auf 6,6 Mio DM (1972: 1,1 Mio DM).
- Anleihen, Schuldverschreibungen und Wertpapiere* Unsere Eigenbestände, nach dem Niederstwertprinzip bewertet, betragen insgesamt 12,2 Mio DM (1972: 13,2 Mio DM). Der reduzierte Ausweis ist in erster Linie auf Auslosungen beim BAT in Argentinien zurückzuführen.
- Von den ausgewiesenen Eigenbeständen betreffen 10,3 Mio DM ausländische Emittenten. – Eigene Aktien hatten wir nicht im Bestand.
- Am 31. Dezember 1973 waren uns 320.000,— DM nominal Aktien der Deutschen Ueberseeischen Bank als Kreditsicherheit verpfändet.

Der Bilanzausweis erhöhte sich von 484,9 Mio DM um 130,0 Mio DM (26,8 %) auf 614,9 Mio DM. Während die kurz- und mittelfristigen Kredite durch erhöhten Kreditbedarf unserer Kundschaft anstiegen, ermäßigten planmäßige Tilgungen unsere langfristigen Engagements von 68,3 Mio DM auf 52,2 Mio DM.

*Forderungen  
an Kunden*

Die Ausweitung der Forderungen an Kunden insgesamt erfolgte ausschließlich bei unseren Auslandsfilialen. Bei den deutschen Niederlassungen hat sich die Höhe der Ausleihungen nicht wesentlich verändert.

Für langfristige Finanzierungen deutscher Exportgeschäfte hat uns die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zweckgebundene Gelder zur Verfügung gestellt; zum 31. Dezember 1973 waren es 1,4 Mio DM. Die von den Kreditnehmern erhaltenen Sicherheiten haben wir an die KfW abgetreten.

In unserer DMark-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 1953 erhielten wir zusätzliche Ausgleichsforderungen in Höhe von 2,1 Mio DM, die wir entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen 1973 an den Bund zurückgegeben haben. Außerdem reduzierten sich unsere Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand durch planmäßige Tilgungen seitens des Bundes.

*Ausgleichs-  
und Deckungs-  
forderungen*

Der jetzige Bilanzausweis in Höhe von 2,4 Mio DM (1972: 4,5 Mio DM) wird sich durch die anstehende Berichtigung unserer Altbankenrechnung um weitere 2,2 Mio DM ermäßigen.

Für die von uns im eigenen Namen für Rechnung Dritter treuhänderisch hinausgelegten Kredite, fast ausschließlich an Kunden in Übersee, ist auf der Passivseite ein gleicher Betrag bilanziert.

*Durchlaufende  
Kredite*

Die Bank war am 31. Dezember 1973 an folgenden Kreditinstituten und Unternehmungen beteiligt:

*Beteiligungen*

ADELA Investment Company S.A., Luxemburg  
AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main  
Banco União de Investimentos S.A. – INVESTBANCO, São Paulo/Brasilien  
Banco de Montevideo, Montevideo/Uruguay  
Companhia Brasileira de Entrepósitos e Comércio – COBEC, São Paulo/Brasilien  
Compagnie Financière de la Deutsche Bank AG, Luxemburg  
Compañía de Mandatos Inmobiliaria y Financiera S.A., Buenos Aires/Argentinien  
Gesellschaft zur Finanzierung von Industrieanlagen mbH, Frankfurt/Main  
Ibero-Amerika Bank Aktiengesellschaft, Bremen  
IMOBAL – Imobiliária e Administradora Ltda., São Paulo/Brasilien  
Privatdiskont-Aktiengesellschaft, Frankfurt/Main  
Union-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main

Zugänge in Höhe von 1,9 Mio DM betreffen die Ibero-Amerika Bank AG, den Banco de Montevideo sowie die COBEC und resultieren im wesentlichen aus Kapitalerhöhungen bei den zwei genannten Banken. Im Rahmen eines Tausches erhielten wir für die bisherige Beteiligung am Banco de Investimento Industrial S.A. – INVESTBANCO, São Paulo/Brasilien, Aktien des Banco União de Investimentos S.A. – INVESTBANCO, São Paulo/Brasilien.

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 0,1 Mio DM.

*Grundstücke  
und Gebäude*

Unsere Grundstücke und Gebäude bilanzierten wir mit 14,1 Mio DM gegenüber 15,6 Mio DM zum 31. Dezember 1972. Den Abgängen in Höhe von 3,0 Mio DM stehen Zugänge von 1,9 Mio DM gegenüber. Abschreibungen nahmen wir in der zulässigen Höhe vor, sie betragen 0,4 Mio DM einschließlich eines Bewertungsabschlags nach dem Entwicklungshilfe-Steuer-gesetz.

*Betriebs-  
und Geschäfts-  
ausstattung*

Die Ausdehnung des Geschäfts erforderte im Berichtsjahr weitere Aufwendungen für die Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 1,9 Mio DM. Nach Verbuchung von 1,4 Mio DM Abschreibungen auf aktivierungspflichtige Wirtschaftsgüter und 0,1 Mio DM auf geringwertige Wirtschaftsgüter stellt sich der Bilanzausweis unter Berücksichtigung der Abgänge auf 5,9 Mio DM (1972: 5,5 Mio DM).

*Sonstige  
Vermögens-  
gegenstände*

Hierunter sind unter anderem ausgewiesen verschiedene Anzahlungen an Lieferanten, Restforderungen für die in Buenos Aires als Stockwerkseigentum verkauften Wohnungen und für das in São Paulo im Jahre 1970 verkaufte Grundstück sowie von uns gestellte Kautionen für gemietete Räume.

*Rechnungsab-  
grenzungsposten  
Verbindlichkeiten*

Von uns im voraus bezahlte Zinsen, Kosten und Mieten sind hier abgegrenzt worden.

Unsere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern entwickelten sich wie folgt:

	31. 12. 1973	31. 12. 1972
	<u>Mio DM</u>	<u>Mio DM</u>
1. Verbindlichkeiten		
gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	343,6	334,2
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von		
ba) bis zu drei Monaten	3,7	11,4
bb) drei Monaten bis zu vier Jahren	181,2	91,2
bc) vier Jahren und länger	<u>3,7</u> 188,6	<u>4,2</u> 106,8
c) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	<u>28,5</u>	<u>30,5</u>
	<u>560,7</u>	<u>471,5</u>

	<u>31. 12. 1973</u> Mio DM	<u>31. 12. 1972</u> Mio DM
2. Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern		
a) täglich fällig	259,4	235,4
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von		
ba) bis zu drei Monaten	111,4	76,8
bb) drei Monaten bis zu vier Jahren	<u>83,4</u> 194,8	<u>46,0</u> 122,8
c) Spareinlagen		
ca) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	103,3	81,2
cb) sonstige	<u>35,8</u> 139,1	<u>34,4</u> 115,6
	<u>593,3</u>	<u>473,8</u>

Die uns von Kreditinstituten anvertrauten Gelder sind also um 89,2 Mio DM (18,9%) gestiegen. Von dieser Steigerung entfallen 79,8 Mio DM auf Termingelder, die restlichen 9,4 Mio DM auf täglich fällige Gelder.

Die Einlagen von anderen Gläubigern sind stärker als die Bankengelder angewachsen. Die Erhöhung von 119,5 Mio DM (25,2%) entfällt auf alle Einlagearten; besonders erfreulich ist das stetige Ansteigen unserer Spareinlagen.

Auf Grund des argentinischen Gesetzes Nr. 20.520 vom 22. August 1973 über die Nationalisierung der Einlagen haben wir argentinische Peso-Einlagen im Namen und für Rechnung des Banco Central de la República Argentina hereingenommen, die mit 1,0 Mio DM unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und mit 125,9 Mio DM unter den Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern ausgewiesen werden. Die vom argentinischen Gesetzgeber gewählte Rechtsgestaltung ist in den deutschen Bilanzierungsvorschriften nicht vorgesehen. Da sie wirtschaftlich nicht die Bedeutung der Einlagen für unsere Filiale in Argentinien verändert, haben wir, vorbehaltlich anderer Erkenntnisse auf Grund der weiteren Entwicklung, den Ausweis wie bisher unter den Verbindlichkeiten vorgenommen.

Unsere Eigenen Akzepte und Solawechsel im Umlauf erhöhten sich von 33,0 Mio DM auf 126,4 Mio DM. Die erhöhten Refinanzierungen wurden in erster Linie von unserer Filiale in Japan in Yen vorgenommen.

*Eigene Akzepte  
und Solawechsel  
im Umlauf*

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen erhöhten wir entsprechend dem versicherungsmathematischen Gutachten von 5,3 Mio DM auf 5,7 Mio DM. Die Aufstockung ist vor allem auf die gestiegenen Gehälter zurückzuführen.

*Rückstellungen*

Andere Rückstellungen erhöhten sich um 2,9 Mio DM auf 12,0 Mio DM; sie enthalten im wesentlichen Rückstellungen für Steuern, Kosten anlässlich des Jahresabschlusses, Sammelwertberichtigungen auf Eventualforderungen, ferner saldierte Beträge, die an den Bund wegen der Abrechnung unseres Altvermögens abzuführen sind, und ungewisse Verpflichtungen.

*Sonstige  
Verbindlichkeiten*

Der von 5,0 Mio DM auf 2,7 Mio DM reduzierte Ausweis ist auf die bereits genannte Rückzahlung von Ausgleichsforderungen an den Bund zurückzuführen.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten abzuführende Steuern für Dritte, unsere Verpflichtung aus dem auf Rentenbasis im Jahre 1970 in Hamburg erworbenen Grundstück sowie sonstige Verpflichtungen.

*Rechnungsab-  
grenzungsposten*

Unter Rechnungsabgrenzungen sind Einnahmen bilanziert, die auf die Zeit nach dem 31. Dezember 1973 entfallen.

*Sonderposten  
mit  
Rücklageanteil*

Der Sonderposten mit Rücklageanteil betrifft ausschließlich Beträge, die wir nach dem Entwicklungshilfe-Steuergesetz für unsere Investitionen in Argentinien, Brasilien und Paraguay passiviert haben. Im Berichtsjahr führten wir 1,1 Mio DM zu und mußten gemäß den steuerlichen Vorschriften 1,3 Mio DM auflösen, so daß sich ein Bilanzausweis in Höhe von 3,2 Mio DM ergibt.

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

*Ertrag  
des Geschäfts-  
volumens*

Das Zinsgeschäft entwickelte sich wie folgt:

	1973	1972
	<u>Mio DM</u>	<u>Mio DM</u>
Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	88,0	48,7
Laufende Erträge aus Wertpapieren, Schuldbuchforderungen und Beteiligungen	<u>2,4</u>	<u>2,1</u>
	90,4	50,8
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	<u>54,6</u>	<u>21,6</u>
Ertrag des Geschäftsvolumens	<u><u>35,8</u></u>	<u><u>29,2</u></u>

Wie vorstehende Entwicklung zeigt, erhöhten sich die Zinserträge gegenüber dem Vorjahr um 39,6 Mio DM (78,0%); die Zinsaufwendungen haben sich dagegen mehr als verdoppelt. Diese Entwicklung im zinsabhängigen Geschäft ist vor allem auf die im Laufe des Berichtsjahres angestiegenen Zinssätze in Deutschland zurückzuführen.

Der erhöhte Zinsnutzen ergibt sich aus einem vergrößerten Geschäftsvolumen.

*Erträge aus dem  
Dienstleistungs-  
geschäft*

Im Dienstleistungsgeschäft vereinnahmten wir 18,1 Mio DM; das sind 2,5 Mio DM mehr als 1972, sie entfallen auf alle Bereiche dieses Geschäfts.

Nach Abzug der Provisionsaufwendungen im Dienstleistungsgeschäft in Höhe von 0,3 Mio DM verbleibt ein Überschuß von 17,8 Mio DM (1972: 15,2 Mio DM).

Unsere anderen Erträge des ordentlichen und außerordentlichen Geschäfts einschließlich der *Andere Erträge*  
*Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen* machten 2,0 Mio DM aus (1972: 2,8 Mio DM).

Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen und Erträge aus freigewordenen Wertberichtigungen wurden mit Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie mit Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft verrechnet. Der hiernach verbliebene Überhang der Aufwendungen in Höhe von 2,5 Mio DM (1972: 4,2 Mio DM) wird unter *Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft* auf der Aufwandseite ausgewiesen.

*Gehälter und Löhne* einschließlich *Sozialer Abgaben* und *Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung* von insgesamt 28,6 Mio DM (1972: 24,5 Mio DM) sind gegenüber dem Vorjahr – vor allem infolge von Tarifierhöhungen – um 16,6% gestiegen. Die Personalkosten der deutschen Niederlassungen erhöhten sich um 11,0%. Die Tarifierhöhungen betragen in Argentinien 40,0%, in Brasilien und Japan 18,5%, in Paraguay 5,1%. *Verwaltungsaufwand*

Der *Sachaufwand für das Bankgeschäft* stieg im Berichtsjahr vor allem infolge allgemeiner Preissteigerungen sowie erhöhter Ausgaben an Mieten und Unterhaltungskosten für Büroräume und Betriebs- und Geschäftsausstattungen um 1,3 Mio DM (17,3%) auf 8,9 Mio DM.

Der verbesserte Jahresüberschuß führte zu einer Erhöhung unserer *Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen*. In 1973 haben wir insgesamt 6,3 Mio DM (1972: 4,2 Mio DM) gezahlt bzw. zurückgestellt. *Steuern*

Die *sonstigen Steuern* betragen 0,4 Mio DM gegenüber 0,2 Mio DM im Vorjahr.

Unsere *Sonstigen Aufwendungen* erhöhten sich von 1,3 Mio DM auf 3,7 Mio DM vor allem durch größere Kursdifferenzen in Südamerika und Japan. *Sonstige Aufwendungen*

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Berichtsjahr betragen 503.011,44 DM; frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 274.820,— DM, davon zahlte die Deutsche Bank Aktiengesellschaft 120.080,— DM.

Der Aufsichtsrat erhielt an festen Bezügen 57.740,— DM; als veränderliche Aufsichtsratsvergütung haben wir 28.870,— DM zurückgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt wie folgt:

Erträge	111.858.574,18 DM
Aufwendungen	108.458.574,18 DM
Jahresüberschuß	3.400.000,— DM
Einstellung in Offene Rücklagen	1.000.000,— DM
Bilanzgewinn	<u>2.400.000,— DM</u>

*Jahresüberschuß und Gewinnverwendungs-vorschlag*

Wir schlagen den Aktionären vor, den gesamten Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer *Dividende* von 3,— DM pro Aktie von nominal 50,— DM zu verwenden, das sind 6% auf das Grundkapital von 40,0 Mio DM.

*Kapital* Ferner schlagen wir vor, ein genehmigtes Kapital von 20 Millionen DM zu schaffen, um die Eigenmittel entsprechend dem zukünftigen Bedarf verstärken zu können.

Berlin – Hamburg, im Februar 1974

DER VORSTAND

*Knorr    Meißner    Rodenstein*

## Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 1973

In den Sitzungen des Aufsichtsrats und im Kreditausschuß des Aufsichtsrats wurden die Berichte des Vorstandes über grundsätzliche Fragen der Geschäftsführung, über Geschäftsentwicklung und Rentabilität sowie über wichtige Einzelvorgänge erörtert. Ferner wurden die auf Grund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen zur Genehmigung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Der vorliegende Jahresabschluß 1973 und der Geschäftsbericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Vereinigte Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis – auch auf Grund eigener Prüfung – zustimmend Kenntnis genommen.

Er hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß und Geschäftsbericht gebilligt; Vorstand und Aufsichtsrat haben damit den Jahresabschluß festgestellt. Dem Vorschlag für die Gewinnverwendung schließt sich der Aufsichtsrat an.

Außerdem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG 1965 sowie den hierzu von der Vereinigte Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Auf Grund der ohne Beanstandungen abgeschlossenen Prüfung hat die Vereinigte Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, das folgende Testat erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft sowie den hierzu erstatteten Prüfungsbericht zustimmend zur Kenntnis genommen und nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen die auf Seite 23 des Geschäftsberichtes abgedruckte Schlußerklärung des Vorstandes keine Einwendungen erhoben.

Herr Hans Hinrich Heidmann ist am 31. August 1973 aus dem Vorstand ausgeschieden, um im Einvernehmen mit uns eine neue geschäftliche Aufgabe bei einer befreundeten Bank in Brasilien zu übernehmen. Wir danken ihm für seine erfolgreiche Tätigkeit bei der Deutschen Ueberseeischen Bank.

Die Herren Eberhard F. Knorr und Günter E. Meißner wurden mit Wirkung vom 2. Oktober 1973 von uns zu ordentlichen Mitgliedern bestellt.

Hamburg, im März 1974

DER AUFSICHTSRAT  
*Franz Heinrich Ulrich*  
Vorsitzender

**Bilanz zum 31. Dezember 1973**  
**Gewinn- und Verlustrechnung**



**AUFWENDUNGEN**

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

	DM	Vorjahr in TDM
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen .. .. .	54 621 821,58	21 617
Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte .. .. .	345 021,12	399
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft .. .. .	2 499 939,97	4 235
Gehälter und Löhne .. .. .	22 354 911,68	18 983
Soziale Abgaben .. .. .	4 058 425,90	3 441
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung .. .. .	2 147 978,48	2 071
Sachaufwand für das Bankgeschäft .. .. .	8 941 103,65	7 621
Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 932 605,74	1 728
Steuern		
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen .. .. .	DM 6 328 107,29	
b) sonstige .. .. .	DM 363 412,45	
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil .. .. .	1 120 574,50	411
Sonstige Aufwendungen .. .. .	3 746 671,82	1 321
Jahresüberschuß .. .. .	3 400 000,—	2 900
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN</b>	<b>111 858 574,18</b>	<b>69 143</b>

Die Pensionszahlungen und die Zahlungen an den Beamtenversicherungsverein des deutschen Bank- und Bankiergewerbes (a. G.), Berlin, betragen im Berichtsjahr 735 194,97 DM; sie werden sich voraussichtlich 1974 um 5 %, 1975 um 7 %, 1976 um 8 %, 1977 um 10 % und 1978 um 18 % des vorgenannten Betrages erhöhen.

Berlin-Hamburg, im Februar 1974

**Deutsche Ueberseeische Bank**

*Knorr    Meißner    Rodenstein*

**FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1973**

**ERTRÄGE**

	DM	Vorjahr in TDM
Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften .. .. .	87 983 430,68	48 728
Laufende Erträge aus		
a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen .. .. .	DM 1 600 472,90	
b) anderen Wertpapieren .. .. .	DM 81 015,38	
c) Beteiligungen .. .. .	DM 760 544,67	
Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften .. .. .	2 442 032,95	2 064
Andere Erträge .. .. .	18 120 596,78	15 591
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen .. .. .	1 793 409,96	2 760
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil .. .. .	228 529,31	—
	1 290 574,50	—
<b>SUMME DER ERTRÄGE</b>	<b>111 858 574,18</b>	<b>69 143</b>

Jahresüberschuß .. .. .	3 400 000,—	2 900
Einstellungen aus dem Jahresüberschuß in Offene Rücklagen	—,—	—
a) in die gesetzliche Rücklage .. .. .	1 000 000,—	500
b) in andere Rücklagen (freie Sonderreserve) .. .. .		
Bilanzgewinn .. .. .	2 400 000,—	2 400

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Düsseldorf, den 1. März 1974

**VEREINIGTE DEUTSCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

*Zülch*  
Wirtschaftsprüfer

*Dr. Götz*  
Wirtschaftsprüfer